

Protokoll der 3. Sitzung des 30. Studierendenparlaments der Universität Bielefeld am 28. 10. 2003

Tagesordnung in ihrer endgültigen Fassung:

Top 1: Formalia

- a. Begrüßung
- b. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit
- c. Wahl einer Protokollführerin / eines Protokollführers
- d. Festsetzung der Tagesordnung

Top 2: Protokollgenehmigung

Top 3: Berichte des AStA

- a. 100 Tagesberichte
- b. Studentenwerksreform

Top 4: Nominationen

- a. Finanzkommission
- b. Universitätskommission Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs
- c. Universitätskommission für Studium und Lehre
- d. Universitätskommission für Organisationsentwicklung
- e. Zentrale Lehrerausbildungskommission
- f. Gleichstellungskommission
- g. Bibliothekskommission
- h. AVZ-Kommission

Top 5: Gäste

- a. Fachschaft DSE
- b. Antifa-AG

Top 6: 1. Lesung des Haushalts 2004

Top 7: Entlastung für das Haushaltsjahr 2002

Top 8: *Bericht des StuPa-Vorsitzes*

Top 9: *Berichte aus Senat und Kommissionen*

Top 10: *Semester/NRW-Ticket*

Top 11: *Änderung de Reisekostenordnung*

Top 12: *Sonstiges*

Top 1: Formalia

a. Begrüßung

Die stellvertretende StuPa-Vorsitzende Vanessa Kleinekathöfer (ghg*ol) begrüßt die Anwesende und eröffnet um 19:20 die Sitzung.

b. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit

Alle wurden ordnungsgemäß eingeladen und das StuPa ist beschlussfähig. (siehe Anwesenheitsliste; Anlage 1)

c. Wahl einer Protokollführerin / eines Protokollführers

Sven Goedde (ghg*ol) schlägt Hannes Oenning (ghg*ol) als Protokollführer vor. Hannes Oenning wird mit folgendem Ergebnis gewählt und nimmt die Wahl an:

Ja	Nein	Enthaltungen
20	0	0

d. Festsetzung der Tagesordnung

Nach einigen Unstimmigkeiten werden folgende Änderungsanträge gestellt und abgestimmt:

Dagmar Hagemeyer (Sozialreferentin): Top 8 Gäste nach Top 3 AStA-Berichte

Ja	Nein	Enthaltungen
11	3	8

Der Antrag ist damit angenommen.

Niels Heinemann (uniLinks!): Top 12 Anträge vor Top 3 AStA-Berichte

Ja	Nein	Enthaltungen
6	11	6

Der Antrag ist somit abgelehnt.

Matthias Klenk (ALi): Top 12 Anträge nach Top 4 neu (Gäste)

Ja	Nein	Enthaltungen
10	9	4

Dem Antrag wird stattgegeben.

Christian Osinga (kompass) Top 11: vor Top 4 neu (Gäste)

Ja	Nein	Enthaltungen
11	4	8

Der Antrag ist damit angenommen.

Top 2: Protokollgenehmigung

Das Protokoll der 2. Sitzung liegt nicht vor. Sven Goedde (ghg*ol) bittet um Entschuldigung und erklärt, dass er aufgrund seines Umzuges z.Z. seine entsprechenden Unterlagen nicht aufgefunden hat. Auf Nachfrage Carsten Hentschels (RCDS), wo das Protokoll der 1. Sitzung verblieben sei, erläutert Sven Goedde (ghg*ol), dass selbiges zur vergangenen Sitzung ein Opfer seiner Festplatte geworden sei und er seine Unterlagen für das Protokoll der 1. Sitzung aus zuvor angegebenen Gründen ebenfalls nicht aufgefunden hat.

Top 3: Berichte des AStA

a. 100 Tagesberichte

aa. Nicole Dotschkat, Referat für Umwelt und Verbraucherschutz

Top 3: Berichte des AStA

Nicole Dotschkat: Nicole erläutert, dass sie nach einigen Anlaufschwierigkeiten schnell Tritt gefasst hat und in den vergangenen 100 Tagen unter anderem ein Projekt von Oberstufenkolleg(OS)-SchülerInnen unterstützt hat, an bisher einer Sitzung des Arbeitskreises Umwelt teilgenommen und in der Erstsemesterwoche mit LaborschülerInnen ein Schuhputzprojekt in Angriff genommen hat, welches 350 € eingebracht. Das eingenommene Geld soll zum Kauf von Regenwald genutzt werden. Ferner wurden so genannte Safttaschen (hergestellt aus Tetrapacks) im Wert von 1000 € verkauft, das Geld wird den produzierenden Familien zukommen. Der von ihr initiierte Verkauf von Benefitbooks läuft bisher sehr schleppend.

Für den Rest des Semesters ist eine Ausstellung zum Thema Solarprojekte angedacht. Darüber hinaus soll eine Schautafel mit Informationen zum Thema Papierrecycling aufgestellt werden. Ebenfalls in Planung sind Vorträge zu den Themen: Genmanipulierte Lebensmittel, Verkehrspolitik und der Genmanipulation von Embryonen.

Nachfragen: Robert Rappold (RCDS): Wie groß ist die Fläche des gekauften Regenwaldes? Antwort: z.Z keine konkreten Informationen möglich.

Friederike Oberlack (uniLinks!): Ist eine Zusammenarbeit mit dem feministischen Referat zum Thema Genmanipulierte Lebensmittel, zu welchem dort ebenfalls gearbeitet wird, geplant? Antwort: Ja.

bb. Internationalismus und Frieden:

Auch in diesem Referat gab es einige Anlaufschwierigkeiten, die mittlerweile jedoch gelöst sind.

Bisher wurden die Aktionen gegen den Postmeister mitorganisiert, am 20. Juli wurde das vom Bielefelder Friedensnetzwerk veranstaltete Solidaritätsfest für die irakischen Kriegsoffer unterstützt, dessen Einnahmen an Selbige gespendet wurden. Weiterhin wurde Kontakt mit amnesty international aufgenommen und in Zusammenarbeit mit ai eine Ausstellung zum Thema Kindersoldaten konzeptioniert, welche ab folgender Woche (03.- 07. 11) in der Uni zu sehen sein wird. (Flyer siehe Anlage 2)

Am Sonntag, den 23.11., findet in eine Kunstausstellung mit dem Titel „Originale“ in der Uni statt, an welcher man sich mit der Kultur-AG gemeinsam beteiligt, auf der Künstler aller Kontinente präsentiert werden. Ferner wird am 1.12 ein Vortrag über AIDS gehalten.

Als weitere Aktionen sind Veranstaltungen zu folgenden Themen geplant: Sensibilisierung zum Thema Krieg, Regenwald, Treibhauseffekt, Globalisierung, G8, und Agenda 2010. Darüber hinaus sollen Studierende der Uni ihre Herkunftsländer im Rahmen von Vorträgen präsentieren.

Nachfragen: Niels Heinemann (uniLinks!): Welcher thematische Schwerpunkt wird beim Vortrag zum Thema AIDS gesetzt, wird insbesondere die These, dass HIV die Ursache für AIDS sei, vertreten? Antwort: Zum einen wird es um Vorsorge und ähnliches gehen und zum anderen wird HIV als Ursache für Aids gesehen.

cc. Frauengleichstellungsreferat

Leyla Boran: (nicht anwesend, Bericht von Jessica Gronemeier verlesen):

Von Juni bis Juli 2003 im irakischen Flüchtlingslager Maxmur, Mossul im Nordirak gewesen. Dort Fraueneinrichtungen besucht und Kontakt zu Studierendengruppen aufgenommen. Insbesondere den Aufbau der Kooperation zwischen der Frauenakademie im Flüchtlingslager und der Uni Bielefeld forciert. Anschließend wurden medizinische Fragebögen mit dem Ziel ausgewertet, den Aufbau und Einrichtung eines Gesundheitszentrums im Flüchtlingslager zu unterstützen.

Weiterhin hat Leyla am 1. Weltkongress zur Matriachatsforschung in Luxemburg und an einer Tagung in Brüssel zum Thema „Neuer Gesellschaftsvertrag für den Nahen und Mittleren Osten“ teilgenommen. Daneben hat Leyla an Veranstaltungen in Amsterdam zu Maxmur (Name des Flüchtlingslager im Irak) teilgenommen und in einem Treffen mit Volker Schröpf, Lehrer an der Laborschule und Mitarbeiter im Ministerium, eine weitere Unterstützung des Maxmur-Projektes in Kooperation mit weiteren Universitäten angedacht.

In Vorbereitung ist ein Fotoalbum der Irakkreise für einen politischen Dienstag (PoDi).

Jessica Gronemeier: Die Liste mit diskriminierender Werbung ist überarbeitet worden. Geplant sind ein Filmabend zum Thema „Gewalt gegen Frauen“. Weiterhin ist eine Kabarettistin eingeladen worden. Darüber hinaus ist eine starke Zusammenarbeit mit dem Frauengleichstellungsbüro der Uni anvisiert, insbesondere

zu den Themen „Auswirkung von konsekutiven Studiengängen für Frauen mit Kindern“ und „Ernährungsaufklärung für Mütter“.

Nachfragen: Jens Herrmann (kompass) betont die gute Zusammenarbeit der einzelnen Referate.

Hannes Oenning (ghg*ol): Bei der Wahl der AStA-ReferentInnen war ein von Dir angedachtes Projekt: „Frauen in der Politik“. Wird selbiges noch stattfinden? A: Ist fürs nächste Jahr, ab März, geplant. Ferner soll das Thema in einem Filmabend und auf einem PoDi aufgegriffen werden.

dd. Kultur-AG:

Die Amtszeit begann mit dem Fest der Kulturen, welches von der Kultur-AG maßgeblich mitgetragen wurde. Danach ergaben sich Einarbeitungsschwierigkeiten wegen der langfristigen Planung im Kulturbereich: Anfragen sind wegen Ausbuchungen häufig problematisch.

Geplant sind nach Studierendenanfrage ein türkischer Saz-Abend und ein russischer Abend, jeweils mit Livemusik. Sollte das Konzept angenommen werden, ist eine Ausweitung geplant. Ebenfalls in Planung ist eine Mensaparty, deren Termin allerdings noch nicht feststeht. In Zusammenarbeit mit dem Ästhetischen Zentrum und dem Referat für Internationalismus und Frieden wird die Ausstellung „Originale“ stattfinden. Am 07. Mai 2004 findet auf Initiative des Ästhetischen Zentrums (ÄZ) eine „Lange Nacht der Klänge“ statt. Hierfür wird versucht, Studierenden mit einzubinden.

Insgesamt sollen Studierende stärker zu Mitarbeit motiviert werden. Hierzu sollen Veranstaltungen im AudiMin, eventuell in Form eines Rockabends, Gedichtslesungen, deren genaueres Konzept allerdings noch nicht feststeht, veranstaltet werden. Weiterhin wird am 29.10 ein *erstes* Treffen stattfinden, *welches anschließend jeden Mittwoch stattfinden soll*, auf dem Studierende zur Zusammenarbeit ermutigt werden sollen. Gegebenenfalls sollen Workshops und Theatergruppen gegründet werden.

Im November soll eine Filmvorführung stattfinden. Daneben ist angestrebt, kulturelle Bildung auch auf theoretischem Niveau, z.B. in Form von PoDis stattfinden zu lassen. Hierzu wurden bereits mehrere ProfessorInnen angeschrieben.

Im nächsten Semester soll eine Theatervorführung des „Kleinen Theaters Bielefeld“ stattfinden. Ebenfalls geplant ist ein Workshop mit anknüpfender Aktionskunst in Zusammenarbeit mit „Art at Work“. Zum Ende des Semesters wird das Fest der Kulturen stattfinden.

Nachfragen: Niels Heinemann (uniLinks!) erkundigt sich danach, was das ÄZ sei. A: Institution der Uni, vom Rektorat ins Leben gerufen. Dort wird ganz viel besprochen, was Kulturelles in der Uni gemacht werden soll; allgemein soll dort das Kulturleben der Uni gemanagt werden.

Stefan Bröhl erläutert ferner, dass das ÄZ sich aus der ehemaligen Kommission für Kunst und Kultur, welche sich der alten Baukommission gegründet hat, entstanden ist. Die Idee des ÄZ sei eine kostenlose Beratung für kulturelle Belange.

Hannes Oenning (ghg*ol): Seit dem Fest der Kulturen ist also nur versucht worden, zu organisieren? A: Ja leider und vielleicht ändert sich das noch.

Jens Herrmann (kompass): Das vorangegangene Fest der Kulturen wurde maßgeblich von den Mitgliedern der Kultur-AG des 29. AStA organisiert.

Lars Gerlach (kompass): Sind bereits Sponsoren für das nächste Fest der Kulturen gesucht und gegebenenfalls gefunden worden? A: Nein, bisher noch nicht.

Jana Görlach (ghg*ol): Was für PoDis sollen gemacht werden, die noch vor April stattfinden sollen? A: Zum Thema Migrationskultur wurden zumindest Anfragen verschickt.

Matthias Klenk (ALi): Welche Filme sollen vorgeführt werden? A: Charlie Chaplins „Dictator“. Ansonsten steht nichts fest, aber Interessenanmeldung sind möglich.

ee. Sozialreferat:

Dagmar Hagemeyer: Nach einer Eingewöhnungsphase wurden folgenden Themen angegangen: Mensakarte und Datenschutz, sowie der Bildung einer Gruppe gegen soziale Ungerechtigkeit. Als weitere größere Projekte werden folgende Themen in Angriff genommen: Eine studierendengerechte Preispolitik an der Uni in Zusammenarbeit mit dem Referat für Umwelt und Verbraucherschutz, mit besonderem Augenmerk auf „Euro-Eddy“ und den Einrichtungen des Studentenwerkes. Die Studentenwerksreform im Allgemeinen und im Besonderen, wie es sein könne, dass das BAföG-Amt nur noch dienstags geöffnet habe. Zu guter letzt soll eine Verbesserung der Arbeitsverhältnisse für Studierende erreicht werden.

Jens Herrmann: Die Rückforderungen der Sozialdarlehen läuft durchwachsen: Einige Altfälle zahlen, andere sind hingegen unbekannt verzogen, so dass bisher ein Fehlbetrag von 19.000€ festzustellen ist. Problematisch ist, dass die Kosten für Beitreibung durch einen Rechtsanwalt zu hoch sind. Es wird die Idee verfolgt, den Sozialdarlehen (SD) -Maximalbetrag auf 750 € hoch zusetzen, insbesondere für „BAföG Opfer“.

Nachfragen: Matthias Zimmermann (RCDS): Lob für Themen von Dagmar, doch wie soll eine Umsetzung erfolgen? A: Erst wird versucht die Probleme in Gesprächen mit den verantwortlichen Stellen zu klären, bei Nichterfolg dann ggf. Mobilisierung der Betroffenen. Ein Patentrezept ist natürlich nicht vorhanden.

Christofer Olszewski (RCDS): Auch der Biomarkt an der Uni ist teuer A: Biomärkte sind generell teuer.

Christofer Olszewski (RCDS): Das Problem an Eddy ist die fehlende Konkurrenz. Wie kann über Mensakarten eine Kontrolle erfolgen? A: Kontrolle ist durch die Koppelung von Karte und Matrikelnr. gegeben. Die Landesdatenschutzbeauftragte hat in einem Gespräch geäußert, dass Alternativen existieren müssen. Weiterhin bestehe eine dringender Regelungsbedarf für die Weitergabe von Daten.

Phillipe Wagner: Ein weiterer Einsatzbereich für Chipkarten sind die bald fälligen Studierendengebühren. Es wäre denkbar, Zugang zu Seminarräumen, ähnlich wie dies bereits bei der Zugangskontrolle zum Sportbereich praktiziert wird, mit der Mensakarte zu regeln.

Christofer Olszewski (RCDS): Bei einer erweiterten Nutzungsmöglichkeit müsste die Chipkarte mit einer PIN versehen werden. Dies würde zu hohe Kosten verursachen, so dass eine Einführung nicht realistisch erscheint.

Tobias Langer: Dem ist die Magnetstreifenlösung für den Wachschatz entgegenzuhalten.

Nils Heinemann (uniLinks!): Eine Ablösung der Karte durch ein Nachfolgemodel, welches deutlich mehr Anwendungsgebiete eröffnet, ist sehr wahrscheinlich.

Matthias Klenk (ALi): Es gibt bereits Unis, welche eine nahezu vollkommene Überwachung ermöglichen.

Jana Görlach (ghg*ol): Die zum 1.1.2003 in Kraft getretene SD-Ordnung ermöglicht die Auszahlung von deutlich höheren Summen, als den z.Z. üblichen 300 €. Voraussetzung hierfür ist, dass die AntragsstellerIn neben der bisher üblichen Offenlegung ihrer Finanzen entweder an einer SchuldnerInnenberatung teilnimmt, oder ihren dringenden Finanzierungsbedarf belegt. Schlussendlich ist sie oder er dazu verpflichtet einen Darlehensvertrag zu unterschreiben, welcher feste Rückzahltermine vorsieht. Für eine neue Regelung besteht keine Notwendigkeit.

Christian Osinga (kompass): Hinsichtlich der SD muss darauf geachtet werden, dass Studierende nicht in eine Schuldenfalle getrieben werden. Bezüglich Eddy ist zu betonen, dass er nur sehr geringe Mietkosten zahlt und er auch keinen 10 Jahresvertrag unterzeichnet hat.

GO-Antrag Robert Rappold(RCDS): Ende der RednerInnenliste für Nachfragen an das Sozialreferat

Gegenrede Nils Heinemann. Notwendige Abstimmung:

Ja	Nein	Enthaltungen
14	7	1

Dem Antrag ist damit stattgegeben.

Stefan Bröhl: Ein weiteres Einsatzfeld der Mensakarten sind virtuelle Einschreibungen, welche bereits in der Planung sind.

ff. Öffentlichkeitsarbeit

Boris Weihrauch (Internetpräsenz): Homepage wird im dritten Jahr betreut. Das Ziel ist es, eine Plattform für Kommunikation zu schaffen und einen Infopool und die Archivierung zu ermöglichen. Einige Bereiche, insbesondere Hochschulpolitik (HoPo) sind gut gefüllt, andere werden in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Referaten weiter gefüllt. Folgende Neuerungen sind eingeführt worden: A-Z Glossar, Suche nach Stichworten, AStA-Kalender (was läuft im AStA, Wohnungsbörse und Mitfahrzentrale.

Sebastian Röttger (Printmedien): Am Anfang stand Prioritätsfindung hinsichtlich der Frage, was überhaupt veröffentlicht werden soll: Ziel ist es, über Geschehnisse, welche in der Uni stattfinden, zu informieren. Hierzu gehören nicht nur originäre AStA-Belange. Weiterhin sollen in der AStA-Zeitung auch Wohnungsanzeigen und Kontaktadressen veröffentlicht werden. Eine Kostendeckung soll durch das schalten von Anzeigen angepeilt werden. Daneben ist das aktuelle Studieren in Bielefeld, StiB, gelayoutet und in Druck gegeben worden und die Flyergestaltung für Astabelange übernommen worden, wobei besonderes Augenmerk auf die optische Qualität gelegt wird.

Nachfragen: Niels Heinemann (uniLinks!): Wird das Werbeverbot für sexistische und diskriminierende Werbung beachtet? Wird die Zeitung etwas kosten? Wie steht es um den Einsatz sicherheitsbedenklichen Techniken auf der Homepage?

A: Die Zeitung wird kostenlos sein und das Werbeverbot wird selbstverständlich beachtet.

A: Es wird bei der Programmierung der Homepage darauf geachtet, dass alle Texte auch als plaintext vorhanden sind. Ebenfalls gibt es eine Variante die keine Javascripts verwendet, auch wenn dies bedeutet, dass man die Homepage eigentlich dreimal programmiert. Interaktive Features bedürfen m.E. nach entsprechender Technologien.

gg. Hochschulpolitik

Phillipe Wagner: Schwerpunkt war und ist die Mitorganisation von Courage gegen Rechts und den Postmeisterdemos. Ferner wurde in Zusammenarbeit mit Hertz 87,9 ein Poldi mit dem Datenschutzbeauftragten des Landes veranstaltet. Auf Nachfrage der Fachschaften wird die Tagungshausliste aktualisiert. Weiterhin gibt es folgende aktuelle Punkte, zu denen gearbeitet wird: Das Hochschulkonzept 2010, das Land will eine schnelle Umsetzung bis Ende des Jahres, dementsprechend hat es eine hohe Priorität; sowie die BA/ MA Problematik, insbesondere der Seminarraummangel, wobei hier Pädagogik, Linguistik und Literaturwissenschaften

und Psychologie besonders betroffen sind. Dieser Punkt wird in Kooperation mit den entsprechenden Fachschaften bearbeitet. In Zusammenarbeit mit Eva Danner wird zum Allgemeinpolitischen Mandat (APM) durch Teilnahme an Bündnistreffen und einer Kampagne für Einführung des APM gearbeitet. Darüber hinaus soll der Burschenschaftsreader aktualisiert werden. Die Beratung zu Studienkonten wird durch mich personell verstärkt. Demnächst soll mit Stefan Bröhl und Boris Weihrauch ein Forum auf der Homepage geschaffen werden, welche es ermöglichen soll, den „Kontostand“ auf seinem Studienkonto zu berechnen.

Stefan Bröhl: Schwerpunkt im HoPo-Bereich lag deutlich beim Thema Studienkonten. Hierzu an diversen Landes-AStentreffen teilgenommen und Klagen vorbereitet, wobei sich Rechtsanwalt Achelpöbler z.Z. nicht meldet. In Gesprächen mit der Verwaltung bezüglich der anstehenden Umsetzung hat sich ergeben, dass wegen der erheblichen Grauzonen nur eine restriktive Umsetzung geplant ist. Insgesamt werden Informationen offiziell jedoch nur zurückhaltend herausgegeben. Weiterhin steht die Klärung von Fragen bezüglich von Deutschkursen und der Tatsache, dass alle Studierenden des Aufbaustudiengangs Gesundheitswissenschaften zahlungspflichtig wären, noch aus. Die aktuellen Schätzungen von potentiellen Abbrechern mit 7000 Studierendenfällen, wobei ein einziger Studierender bis zu drei Fälle ausmachen kann, ist viel zu niedrig. Dies hat entsprechende Konsequenzen für den Haushalt der Studierendenschaft. Die Studienkontenberatung soll von vier auf acht Wochenstunden erweitert werden. Daneben werden Infoveranstaltungen zu Studienkonten veranstaltet werden, wozu auch massiv in die Halle gegangen werden soll, um über Möglichkeiten zu informieren, wie Boni erlangt werden können.

Bezüglich des Datenabgleichs von BaFöGempfangernInnen hat es mehrere Pressegespräche gegeben.

Nachfragen: Matthias Klenk (ALi): Werden PolDis noch stattfinden? A: Ingo wird Organisation ab November übernehmen.

Sven Goedde (ghg*ol): Wie verhält sich das Hochschulkonzept 2010 zum Qualitätspakt? Letzterer hat den Universitäten doch eine Bestandsgarantie gegeben. A: Kraft schert sich nicht darum, dass bis 2010 alles sicher sein solle. Wenn überhaupt nur noch bis 2006. Ab 2006 nicht mal mehr Standortversicherungen. Das Rektorat spricht von einem eklatanten Bruch.

Jana Görlach (ghg*ol): Was haben die Deutschsprachkurse für Auswirkungen auf die Studiengebühren? A: Kurse werden gebührenpflichtig. Ebenfalls noch unklar ist, ob sie als Hochschulsesemester gewertet werden.

Christian Osinga (kompass) Wen betreffen die Folgen vom Hochschulkonzept 2010 in Bielefeld? A: Romanistik und Philosophie.

Robert Rappold (RCDS): Wird Arbeit in Fachschaften angerechnet? A: Grundsätzlich nein, nicht einmal die Mitarbeit in gewählten Fachschaften. Das Problem liegt darin begründet, dass bisher noch keine Fachschaftsrahmenordnung (FSRO) beschlossen wurde.

Robert Rappold (RCDS): Sollte die FSRO nicht beschlossen werden? A: Nein, die Fachschaften konnten sich noch nicht einigen.

Lars Gerlach (kompass): Möglicherweise könnte man die Fachschaften mit dem Zuckerbrot der Anrechnung von einer Einigung überzeugen. Insgesamt muss man diesbezüglich jedoch skeptisch bleiben.

hh. Vorsitz:

Katja Reichert: Während der ersten 100 Tage war sie wegen eines Praktikums *für acht Wochen* nicht anwesend. Geplant ist an Studienkontenberatung teilzunehmen und die AStA-Wand neu zugestalten.

Stefan Bröhl: *Einstellen auf eine gleichberechtigte Doppelspitze nach Katjas Praktikum war problematisch, ist aber erkannt worden und wird angegangen.* Mitarbeit beim Fest der Kulturen. Auf der Postmeisterdemo die Lautsprecherwagenbetreuung übernommen. Daneben wurde für die IG-Dynamik ein neuer Rechner aus Landesmitteln besorgt und eine Kooperation mit der Spielwiese vereinbart. Studierende haben ab sofort die Möglichkeit zu Ausleihe von Spielen zu einem um 50% reduzierten Preis, sowie den kostenfreien Zugang zur Bielefelder Spielemesse.

Im Rektoratsgespräch hat sich folgendes ergeben: Die vom Rektorat vorgeschlagene Förderung von Spitzensport wird abgelehnt. Mittlerweile ist ein neuer Wachdienst (Nordwacht) in der Uni tätig. Die Abmachung, welche mit dem Frauengleichstellungsbüro getroffen wurde und eine Sensibilisierung und Schulung für Fälle von Belästigung von Frauen vorsah ist anscheinend nur dadurch nachgekommen worden, dass eine Frau beschäftigt wird. Die im Zusammenhang mit der Plagiatproblematik aufgetretenen Bedenken hinsichtlich der Datenschutzproblematik konnten vom Rektorat nicht beantwortet werden.

Probleme mit dem Kanzler der Uni, Simm, wegen des Bauwagens der Radwerkstatt: Simm hat eine Sechswochenfrist gesetzt, welche in zwei Wochen ausläuft, binnen derer der Bauwagen zu verschwinden hat. Zurzeit wird im OS nach Räumlichkeiten gesucht. Wenn die Suche keinen Erfolg hat, muss es Proteste geben.

Der Gipsraum, von dem eine Hälfte dem AStA zugesprochen wurde, kann vermutlich wegen Brandgefahr nicht wie geplant als Möbellager verwandt werden.

Mit einigen Discotheken (Nachtarena und Café Europa) gibt es Probleme, da es wiederholt vorgekommen ist, dass sie unter fadenscheinigen Begründungen Ausländer nicht hineingelassen haben. *Hierzu gab es einen Runden Tisch des ASR an dem auch der AStA teilgenommen hat.* Es ist eine Kooperation mit dem Ordnungsamt und der Uni vereinbart worden, welche ganz gut anläuft.

Die Kooperation der Uni mit dem CHE und der Zeitschrift stern bezüglich eines Unirankings erscheint auch vielen Senatoren fragwürdig.

ii Finanzreferat:

Hasan Uzunyayla: Die Hauptaufgabe liegt in der Erledigung des Tagesgeschäft, welches auch am Wochenende angegangen wird. Es gibt Probleme mit Fachschaften, die Westendpartys veranstalten, denn selbige haben ihre Abrechnungen immer noch nicht eingereicht.

b. Studentenwerksreform

Stefan Bröhl berichtet über die Umstrukturierung des Entscheidungsgremiums des Studentenwerks. Zukünftig soll es sich wie folgt zusammensetzen:

Drei Studierende, zwei ProfessorInnen und einer/m Angestellten. Die sechs wählen eine weitere Person des öffentlichen Lebens. Dies würde die Möglichkeit eröffnen, dass die Studierenden überstimmt werden könnten, obgleich sie diejenigen sind, welche für die Finanzierung aufkommen. Zumal unklar ist, welche Studierenden welcher Hochschule aus dem Großraum Bielefeld die Plätze wahrnehmen sollen.

Sven Goedde (ghg*ol) beantragt: Das StuPa möge beschließen:

Die Studierendenschaft der Universität spricht sich dafür aus, den studentischen Mitbestimmungsanteil in Gremien des Studentenwerkes auf keinen Fall einzuschränken, sondern im Gegenteil im studentischen Interesse auszubauen.

Über den Antrag wird wie folgt abgestimmt

Ja	Nein	Enthaltungen
22	0	0

Der Antrag ist damit einmütig angenommen.

Jens Herrmann (kompass) beantragt: Das StuPa möge beschließen:

Das StuPa bildet einen Arbeitskreis, in welchem über die Finanzierung und Verwaltung der Gelder des Studentenwerkes diskutiert und die Neuorganisation kritisch hinterfragt wird.

Die Abstimmung ergibt folgendes Ergebnis

Ja	Nein	Enthaltungen
21	1	0

Der Antrag ist damit angenommen.

Jens Herrmann (kompass), Stefan Bröhl, Harald Tiemann (C.S.U.), Ingo Bowitz (ghg*ol), Carsten Hentschel (RCDS), Sven Goedde (ghg*ol), Robert Rappold (RCDS) und Christofer Olszewski (RCDS) bilden den Arbeitskreis.

Top 4 neu Nominationen

a. Finanzkommission (1 Platz)

Hannes Oenning (ghg*ol) wird für die Finanzkommission nominiert.

b. Universitätskommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs (1 Platz)

Matthias Klenk (ALi) und Matthias Zimmermann (RCDS) kandidieren.

1. Wahlgang: Matthias Klenk 1 Matthias Zimmermann 5 Enthaltungen 8

2. Wahlgang: Matthias Klenk 15 Matthias Zimmermann 5 Enthaltungen 3

Matthias Klenk ist damit nominiert.

c. Universitätskommission für Studium und Lehre (3 Plätze, einer aber 100 % sicher)

Für den sicheren Platz wird Lisa Maas nominiert:

Ja	Nein	Enthaltungen
16	0	7

Lisa Maas ist damit nominiert.

Für die beiden verbleibenden Plätze kandidieren Ingo Bowitz (ghg*ol), Phillipe Wagner und Christofer Olszewski (RCDS). Lars Gerlach (kompass) beantragt verbundene Einzelwahl gem. § 27 GO

Ja	Nein	Enthaltungen
23	0	0

Der Antrag ist damit einmütig angenommen

Ingo Bowitz

Ja	Nein	Enthaltungen
16	5	2

Phillipe Wagner

Ja	Nein	Enthaltungen
15	4	4

Christofe Olszewski

Ja	Nein	Enthaltungen
5	9	9

Damit sind Ingo Bowitz und Phillipe Wagner nominiert.

d. Universitätskommission für Organisationsentwicklung (2 Plätze)
Jens Herrmann (kompass) und Stefan Bröhl werden nominiert, *wobei Jens Herrmann auf den sicheren Statusgruppenplatz gesetzt ist.*

e. Lehrerausbildungskommission (4 Plätze)
Lars Gerlach (kompass) beantragt verbundene Einzelwahl gem. § 27 GO

Ja	Nein	Enthaltungen
19	0	4

Der Antrag ist damit angenommen

Ingo Bowitz

Ja	Nein	Enthaltungen
20	0	3

Phillipe Wagner

Ja	Nein	Enthaltungen
19	0	4

Stefan Bröhl

Ja	Nein	Enthaltungen
21	0	2

Robert Rappold

Ja	Nein	Enthaltungen
13	3	7

Damit sind Ingo Bowitz, Phillipe Wagner, Stefan Bröhl und Robert Rappold nominiert.

f. Gleichstellungskommission (3 Plätze)
Für die Gleichstellungskommission werden Jessica Gronemeier, Nadine Teljohann und Anniak-Mareike Kielisch nominiert.

g. Bibliothekskommission (1 Platz)
Für die Bibliothekskommission wird Hannes Oenning (ghg*ol) nominiert.

h. AVZ- Kommission (2 Plätze)
Harald Tiemann (C.S.U.) und Stefan Bröhl werden für die AVZ-Kommission nominiert.

Top 5 neu: Gäste

a. Antrag der Fachschaft DSE (liegt vor)

Nachragen:

Christian Osinga (kompass): Wie viele Übernachtungen sind geplant? A: Eine.

Christian Osinga (kompass): Wie viel Geld wurde bisher von der Fachschaft DSE ausgegeben? A: 1000 €

Christofer Olszewski (RCDS): Ist es bei einer so hohen Anzahl von Personen sinnvoll, wegzufahren? A: Wir sind eine so große Fachschaft und es sollen alle mitkommen können.

Christofer Olszewski (RCDS): Wollen alle mit? A: Ja.

Tobias Langer erinnert an die Möglichkeit der TeamerInnenfahrt und gibt zu Bedenken, dass dann wirkliche große Fachschaften, wie Jura und WiWi demnächst auch mit allen ErstsemesterInnen wegfahren könnten. A: Die Fachschaft DSE macht es anders herum: keine TeamerInnenfahrt, sondern Erstifahrt.

Matthias Klenk (ALi) gibt seine Unterstützung für den Antrag kund.

Hasan gibt zu Bedenken, dass das Einschlingen nur neunzig Betten habe. A: Es gibt Seminarräume, in denen auch geschlafen werden kann.

Hasan: Mit einer so großen Anzahl und den daraus entstehenden Kosten wegzufahren ist unsolidarisch gegenüber anderen Fachschaften A: Eine Erstifahrt knüpft aber soziale Kontakte und das ist gut für den Start ins StudentInnenleben.

Sven Goedde (ghg*ol): Wenn die Fachschaften keine FSRO wollen, dann ist es ihr Problem. Wenn das Geld ausgegeben ist, dann ist das ihr Problem.

Niels Heinemann (uniLinks!) unterstützt Svens Redebeitrag und betont das Engagement in der Fachschaft DSE und weist auf die langjährige Praxis der Unterstützung von Erstfahrten.

Jens Herrmann (kompass) gibt zu bedenken, dass 200 Personen eine happige Anzahl seien und verweist ebenfalls auf die Institution der TeamerInnenfahrt. A: Eine TeamerInnenfahrt ist nicht notwendig, da regelmäßige Treffen stattfinden, in welchen sich die TeamerInnen absprechen.

Christian Osinga (kompass) gibt sein Erstaunen zum Ausdruck, dass überhaupt diskutiert wird, denn die letzten beiden Male wurde darauf hingewiesen, dass es TeamerInnenfahrt gibt.

Lars Gerlach (kompass) hofft, dass das Einschlingen bei 90 Betten nicht 200 Übernachtungen abrechnet. Er schlägt als Kompromisslinie die Regelung der zwar noch nicht verabschiedeten, aber auf dieser Sitzung noch zu verabschiedenden Reisekostenordnung von 2000 € vor. Ebenfalls gilt es zu Bedenken, dass bis zum Ende des Haushaltsjahres noch weitere Fachschaften kommen werden.

Thomas Niebuhr (kompass): Fahrt mit der Fachschaft WiMA in Jugendherberge mit zwei Übernachtungen kostet 45 Euro: wie kommen so hohe Kosten zustande? A: Kostet halt so viel.

Thomas Niebuhr (kompass): Wie viel weniger Nutzbringend wäre es für die Studierenden, die Erstiwoche in der Uni zu gestalten? A: Im Einschlingen kann man rausgehen und ist außerdem ungestört.

Hasan: Der Eigenkostenanteil bei Erstfahrten ist in anderen Fachschaften deutlich höher.

Sven Goedde (ghg*ol) schlägt vor, den Eigenkostenanteil auf 12 € zu setzen und erwünscht sich eine bessere Kalkulationsgrundlage.

Nils Heinemann (uniLinks!) gibt zu Bedenken, dass es aus bildungspolitischer Sicht sinnvoll ist, sich den örtlichen Zusammenhängen zu entziehen.

Ali gibt zu Bedenken, dass es fragwürdig ist 200 Leute in einem 90 Bettenhaus unterzubringen und spricht Dagmar im nächsten Atemzug seine Bewunderung dafür aus, dass sie alles so idealistisch organisiere.

Jens Herrmann (kompass): Wie groß sind zu erwartende Kosten für den Fachschaftsausgleichsmitteltopf? A (Finanzreferent Hasan): Geld ist ausreichend dar.

Heiko Eylander lobt noch mal das Engagement der OrganisatorInnen.

Friederike Oberlack (uniLinks!) findet es bedauerlich, dass behauptet wird, man könne mit 3000 € etwas Besseres anfangen. Vor allem wenn immer wieder betont wird, dass die Wahlbeteiligung so gering und das politische Engagement so niedrig sei.

Sven Goedde (ghg*ol) beantragt: Das StuPa möge beschließen:

Für die ErstsemesterInnenfahrt der Fachschaft DSE werden pro Person 7,50 € und maximal 1500 € ausgezahlt.

Er begründet seinen Antrag mit dem Argument, dass die zu erwartenden Kosten ob der Überbelegung und den Essenskosten pro Kopf geringer ausfallen müssen.

Natalia Cristea (RCDS): Schätzung von 200 Personen die mitfahren wollen ist konkret oder nicht? A: Ja, relativ konkret. Im letzten Jahr sind 210 Personen mitgefahren.

Natalia Cristea (RCDS): Wie kommen die Kosten zustande? A: Genaue Aufschlüsselung ist nicht möglich.

GO-Antrag von Matthias Zimmermann (RCDS) auf Schluss der RednerInnenliste

Keine Gegenrede

Ali betont die Unfairness der Diskussion.

Friederike Oberlack (uniLinks!): Die Fahrt ist sinnvoll und hat ein gutes Preis-Leistungsverhältnis und außerdem sei die Länge der Diskussion fragwürdig.

Abstimmung über den weitergehenden Antrag (Antrag der Fachschaft DSE):

Ja	Nein	Enthaltungen
11	10	1

Der Antrag ist damit angenommen.

b. Antrag der Antifa-AG (liegt vor)

Jana Görlach (ghg*ol): Formulierung „natürlich völliger Blödsinn“ ist nicht akzeptabel.

Friederike Oberlack (uniLinks!) erklärt, dass die Polemik ein „ziehen“ der Pressemitteilung ermöglichen soll.

Christian Osinga (kompass) gibt zu verstehen, dass er natürlich kein Faschist, aber sehr wohl Pazifist ist und deshalb die Verwendung einer militaristischen Sprache ablehne. Weiterhin möchte er gerne wissen, womit man sich solidarisieren soll.

Thorsten: Keine Ahnung, wer alles zur Gerichtsverhandlung kommt und dementsprechend auch nicht gesagt werden kann, was vor Ort geschehen werde.

Jens Herrmann (kompass) gibt zu Bedenken, dass Formulierung eher die Wirkung hat, dass es lächerlich wirkt. Ferner erinnert er daran, dass von Seiten der Antifa-AG behauptet wurde, dass es angeblich keine strafrechtlichen Schritte in Folge der Demos geben würde.

Friederike Oberlack (uniLinks!): Zur angeblichen Aussage der Antifa-AG: Wenn, dann kann sich Zusage nur auf strafrechtliche Ermittlungen im Zusammenhang mit Verstößen gegen das APM bezogen haben. Bisher wurden bei entsprechenden Demos gleichlautende Plakate getragen und es wurde nichts beanstandet.

Stefan Brühl: Der AStA hat den Antrag einmütig unterstützt und findet die kämpferische Sprache sinnvoll.

Josef gibt zu Bedenken, dass die Tatsache, dass das Ganze Verfahren sich bereits vor einem Gericht befindet, es sinnvoller erscheinen lasse, den Sprachgebrauch sachlicher zu wählen. Andernfalls würde ein böswilliger Staatsanwalt daraus ein weiteres Verfahren wegen Beleidigung und Aufruf zu Straftaten stricken können.

Sven Goedde (ghg*ol): Änderungsantrag:

Ersetze „völliger Blödsinn“ durch „abwegig“ und streiche „Nazi-Standpunkte & „Staatsschutz“-Interessen angreifen“

Außerdem bemängelt er die bürgerliche Verschleifung des Binnen „i“ bei geschlechtsneutralen Formulierung.

Niels Heinemann (uniLinks!): Auf die bürgerliche Verschleifung des Binnen „i“ wird demnächst deutlicher geachtet. „Angreifen“ ist nicht in einem aktiven, sondern argumentativen Sinne gemeint und auch so zu verstehen. Wenn das Risiko besteht, dafür angeklagt zu werden, dann ist das gut, denn dies zeige die Absurdität des Ganzen. Es muss um die Zurückeroberung des Wortes „angreifen“ gehen.

GO Antrag Lars Gerlach (kompass): Schluss der Rednerinnenliste

Gegenrede Niels Heinemann (uniLinks!)

Lars Gerlach (kompass) zieht zurück

GO Antrag Thomas Niebuhr (kompass): Schluss der RednerInnenliste

Gegenrede Niels Heinemann (uniLinks!)

Ja	Nein	Enthaltungen
12	10	1

Der Antrag ist damit angenommen.

Thorsten erläutert, dass seine erste Assoziation von „angreifen“ sich auf Fußball bezogen habe, bei Reflexion natürlich eher im argumentativen Sinne zu verstehen sei. Ferner findet er es bedenklich, dass in der Diskussion die Antifa-AG militarisiert wird.

GO Antrag Tobias Langer auf Ende der Debatte #

Gegenrede Christian Osinga (kompass)

Ja	Nein	Enthaltungen
0	18	4

Der Antrag ist abgelehnt.

Natalia Cristea (RCDS) gibt zu Verstehen, dass nach ihrem Sprachgebrauch „angreifen“ nicht anders zu verstehen sei, als es auch von der Staatsanwaltschaft verstanden worden ist. Darüber hinaus stehe sie nicht hinter der Pressemitteilung, da Unrecht nicht mit Unrecht zu vergelten sei.

Friederike Oberlack (uniLinks!) gibt an, dass die Definition von „angreifen“ im Duden nachgeschlagen wurde und keine militärischen Beispiele gefunden wurden.

Buntenbach MdB a.D. habe auf der Demo daraufhin gewiesen, dass es nicht auf „zerstören“ sondern auf das „angreifen“ ankomme. Das Angreifen dürfe nicht kriminalisiert werden.

Christian Osinga (kompass) erklärt, dass er dem Antrag nicht unterschreiben könne, da „angreifen“ für ihn eher im militaristischen Sinne zu verstehen sei. Koketterie im letzten Abschnitt mit dem Begriff „Nazistandpunkte“ sei bei gegenteiliger Ansicht von Bedeutung des Begriffs „angreifen“ fragwürdig.

Abstimmung über Antrag der Antifa-AG :

Ja	Nein	Enthaltungen
3	15	3

Der Antrag ist abgelehnt.

Abstimmung über Änderungsantrag von Sven Goedde (ghg*ol).

Ja	Nein	Enthaltungen
11	4	6

Der Änderungsantrag ist damit angenommen.

Persönliche Bemerkung von Robert Rappold (RCDS): Die Ablehnung des Antrags, sowie des Änderungsantrags durch den RCDS erfolgt nur wegen der Formulierungen und nicht wegen des Inhaltes der Pressemitteilung.

Jens Herrmann (kompass): Wer veröffentlicht den StuPa-Beschluss? Lars Gerlach (kompass): Der Vorsitz.

**GO Antrag von Christian Osinga (kompass) auf Änderung der Tagesordnung (Vorziehen des Tops 1. Lesung Haushalts) anschließende Wiederaufhebung des Tops Anträge.
Keine Gegenrede**

Top 6 neu: 1. Lesung Haushalt

Christian Osinga stellt den Antrag auf Zusammenlegung der 2. und 3. Lesung des Haushaltes.

Ja	Nein	Enthaltungen
17	0	1

Der Antrag ist damit angenommen.

Hasan stellt den Haushalt kurz vor.

**GO Antrag von Thomas Niebuhr (kompass) auf Änderung der Tagesordnung auf Vorziehen des Tops Entlastung des Haushaltsjahr 2002
Keine Gegenrede**

Top 7 neu: Entlastung für das Haushaltsjahr 2002

Hannes Oenning (ghg*ol): Es ist sehr peinlich, dass die Vorsitzende des 29. Asta, Jana Görlach nicht mit aufgeführt worden ist.

Lars Gerlach (kompass) und Thomas Niebuhr (kompass) bedauern den Fehler.

Das StuPa entlastet die FinanzreferentInnen des Haushaltjahres 2002 mit folgendem Ergebnis:

Ja	Nein	Enthaltungen
14	1	2

GO Antrag von Niels Heinemann (uniLinks!) auf Fortsetzung der StuPa-Sitzung trotz des Verstreichens von sechs Stunden

Ja	Nein	Enthaltungen
3	6	7

Der Antrag erhält nicht die erforderliche Mehrheit und ist damit abgelehnt.

Ende der Sitzung um 01: 25.

Hiermit versichere ich, das Protokoll nach bestem Wissen und Gewissen verfasst zu haben. Hannes Oenning,
Bielefeld, den 07.11.2003

Protokoll der 2. Sitzung des Haushaltsausschusses des 30. Studierendenparlamentes der Universität Bielefeld vom 23. Oktober 2003

Anwesende:

Nilüfer Akcay (THG)
Ingo Bowitz (ghg*ol)
Carsten Hentschel (RCDS)
Thomas Niebuhr (KOMPASS)
Robert Rappold (RCDS)

Gäste: Hasan Urunyayla (Finanzreferent)
Tobias Langer (ehem. Finanzreferentin, ghg*ol)

Beginn: 16:30 Uhr

Die in der Einladung verschickte Tagesordnung wird in die unten vorliegende Form geändert.

TOP 1: Wahl eines Protokollführers

Ingo Bowitz wird einstimmig in dieses Amt erhoben.

TOP 2: Feststellung der Beschlussfähigkeit und ordnungsgemäßen Einladung

Beides wird festgestellt.

TOP 3: Feststellen der Tagesordnung

Die Tagesordnung aus der Einladung wird übernommen.

TOP 4: Wahl eines/einer neuen Vorsitzenden

Carsten Hentschel wird auf Vorschlag von Robert Rappold mit 4 j, On, Oe gewählt.

TOP 5: Genehmigung des Protokolls der 2. Sitzung

Das Protokoll liegt nicht vor.

TOP 6: Beratung des Haushaltes für das Haushaltsjahr 2004

Hasan stellt den Entwurf des Haushaltes vor.

In der anschließenden Diskussion wird über verschiedene Einzelaspekte gesprochen die aber entweder geklärt oder auf den politischen Willen des AStAs zurückgeführt werden können. Unter anderem wird nachgefragt, ob man nicht bei bestimmten Serviceangeboten (z.B. Car Sharing) die erhobenen Verwaltungsgebühren einsparen könnte, wie die Situation bei den Sozialdarlehen aussieht, warum die Ausgaben für die allgemeine Verwaltung höher als im Vorjahr angesetzt wurden. Bei letztem Punkt wird auf den TOP 8 verwiesen.

Auf Antrag von Thomas Niebuhr beschließt der Haushaltsausschuss (HHA) folgendes:

Der HHA legt den Haushalt dem Studierendenparlament zur Beratung vor. Dieser

Beschluss wird mit 4 j, On, 1 e gefällt.

TOP 7: Kassenprüfbericht für das Haushaltsjahr 2002

Thomas Niebuhr als Kassenprüfer stellt den Bericht vor. Nach kurzer Diskussion einzelner aufgeführter Punkte und auch einiger Geschäftsvorgänge fasst der HHA folgenden Beschluss mit 4j, On, 1e:

Der HHA schließt sich der Empfehlung der Kassenprüfer an.

TOP 8: Verschiedenes

Gerade im Hinblick auf die erhöhten Kosten der Verwaltung, die von einer Überprüfung der Versicherung für Veranstaltungen des AStAs herrührt, mahnt Thomas Niebuhr den Finanzreferenten an, bestehende Verträge zu überprüfen, damit sicher gestellt wird, dass nicht nur Angestellte des AStAs sondern jeder, der auf der Veranstaltung arbeitet, den Versicherungsschutz genießt. Hasen berichtet, mit verschiedenen Versicherungen bereits in Verhandlung zu stehen, was allgemein begrüßt wird.

Carsten Hentschel beendet die Sitzung um 17:30 Uhr.

gez. Ingo Bowitz, Protokoll

gez. Carsten Hentschel